

Schweine aktuell: Wie kann man unkupierte Ferkel halten?

## Können Pflanzenextrakte helfen?

Das Kürzen der Schwänze bei Ferkeln ist nach dem Tierschutzgesetz in Deutschland nur im Einzelfall erlaubt. Trotzdem werden heute bei nahezu allen Schweinen in Deutschland die Schwänze gekürzt. Grund dafür ist, dass der alleinige Verzicht auf das Kupieren das Risiko für ein Beißgeschehen deutlich erhöht und zu massiven Tierschutzproblemen in den Ställen führen würde. Die Kupierpraxis steht jedoch in der gesellschaftlichen Kritik, sodass sich viele Projekte mit der Lösungssuche beschäftigen, um mittelfristig Schritt für Schritt auf das Kürzen der Schwänze verzichten zu können. Mittlerweile wird durch den seit dem 1. Juli 2019 geltenden „Aktionsplan Kupierverzicht“ eine nachvollziehbare Dokumentation des Beißgeschehens und der eingeleiteten Gegenmaßnahmen gefordert. Gleichzeitig ist die Verantwortlichkeit für die Bescheinigung vom Tierarzt auf den Tierhalter übergegangen, der in einer „Tierhaltererklärung“ die Notwendigkeit der Haltung kupierter Schweine erklärt.

Zahlreiche Projekte haben gezeigt, dass es generelle Lösungen nicht geben wird. Es gilt vielmehr, sich auf betrieblicher Ebene auf die



Für den Versuch wurden 480 unkupierte Ferkel in Zwölfergruppen aufgestellt.

Fotos: Dr. Onno Burfeind

Suche nach individuellen Konzepten zur Verbesserung der Situation zu machen. In der Schweineproduktion kommt der Fütterung eine große Bedeutung zu. Zum einen machen die Futterkosten einen Großteil der Direktkosten in der Produktion aus. Daher ist es aus betriebswirtschaft-

licher Sicht sinnvoll, hier anzusetzen. Zum anderen ist eine gute Fütterung die Basis für Gesundheit und Leistung der Herde. Die einwandfreie Fütterung ist eine Grundvoraussetzung, um die Haltung unkupierter Schweine überhaupt zu ermöglichen. Ob darüber hinaus durch bestimmte Fütterungsstrategien weiter das Risiko von Schwanzbeissen gesenkt werden kann, muss für die einzelnen Strategien im Einzelfall überprüft werden. In der vorliegenden Untersuchung standen Pflanzenextrakte im Fokus.

und Versuchszentrum Futterkamp (LVZ) ein Versuch mit insgesamt 480 unkupierten Ferkeln durchgeführt. Die Ferkel wurden in Buchten mit jeweils zwölf Tieren eingestallt und zweiphasig gefüttert. Ein Futterwechsel fand am 14. Aufzuchttag statt, wobei das Futter über drei Tage verschnitten wurde. Es wurden kommerzielle Futtersorten der Firma Trede & von Pein GmbH gefüttert. Neben einer Kontrollgruppe wurden in zwei Versuchsgruppen unterschiedliche Dosierungen des Produktes (Dosis 1:0,2 kg/t, Dosis 2:0,4 kg/t), eines Pflanzenextraktes der Firma Cargill (Provimi) mit Hopfen als einem der wichtigsten Bausteine, zugesetzt (siehe Tabelle). Die postulierte beruhigende Wirkung sollte dabei

### Untersuchungen in Futterkamp

Um diese Fragestellung näher zu untersuchen, wurde am Lehr-

ANZEIGE

Tabelle: Deklaration der verwendeten Ferkelaufzuchtfutter

Fütterungsabschnitt	Inhaltsstoffe		
Ferkelaufzuchtfutter I bis Tag 14	ME	MJ	14,40
	Rohprotein	%	18,50
	Rohfett	%	5,70
	Rohfaser	%	3,00
	Rohasche	%	5,20
	Phosphor	%	0,56
	Kalzium	%	0,60
	Natrium	%	0,25
	Lysin	%	1,35
	Methionin	%	0,50
		enthält Phytase	
Ferkelaufzuchtfutter II von Tag 14 bis 40	ME	MJ	13,60
	Rohprotein	%	17,80
	Rohfett	%	4,50
	Rohfaser	%	4,00
	Rohasche	%	5,80
	Phosphor	%	0,58
	Kalzium	%	0,75
	Natrium	%	0,24
	Lysin	%	1,21
	Methionin	%	0,41
		enthält Phytase und Xylanase	

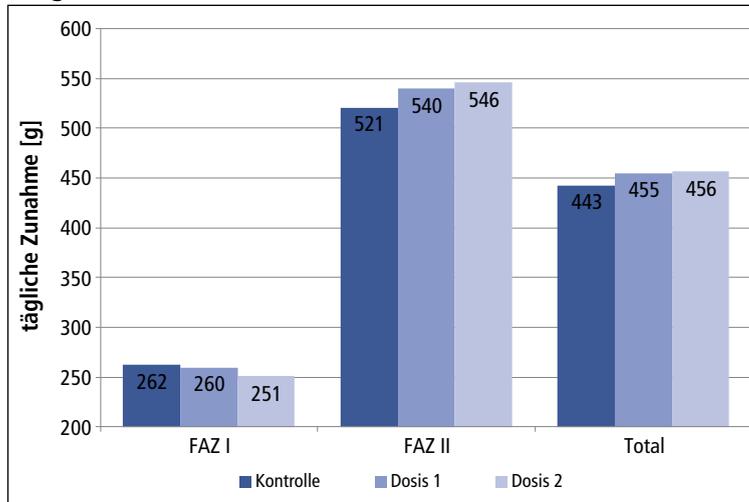
**TREDE & VON PEIN**  
LANDHANDEL UND MISCHFUTTERWERK

Ihre Ansprechpartner, wenn's um Schweinefütterung geht.

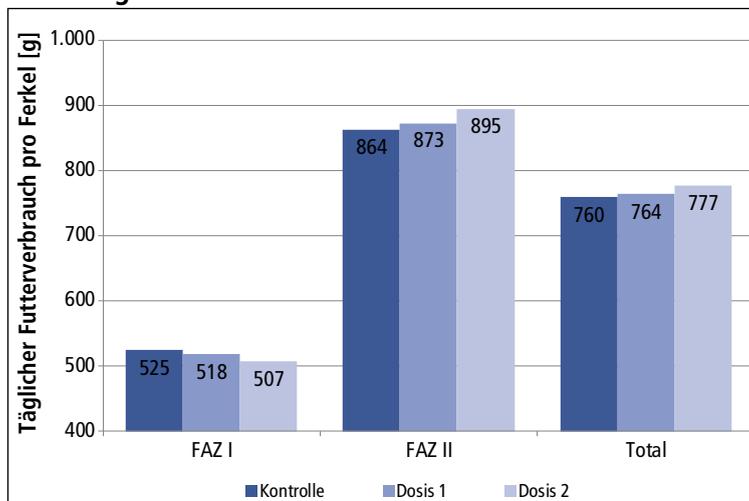
**provimi** **0 48 21 / 60 00-38**

[www.tredeundvonpein.de](http://www.tredeundvonpein.de)

**Abbildung 1: Tägliche Zunahmen in den untersuchten Fütterungsabschnitten**



**Abbildung 2: Täglicher Futterverbrauch in den untersuchten Fütterungsabschnitten**



Bei akuten Schwanzbeißenbrüchen können in kurzer Zeit alle Tiere einer Bucht geschädigt werden. Auslöser können vermeintliche Kleinigkeiten sein, die nicht immer identifiziert werden können. Es gilt, den „Täter“ zu ermitteln und zu isolieren.



Neue Projekte testen Umbaukonzepte in Stallhaltungssystemen, die die Haltung unkupierter Schweine ermöglichen sollen.

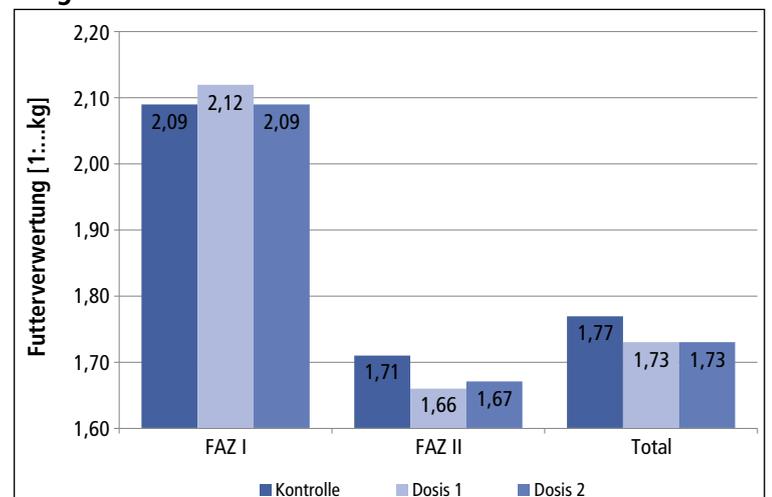
eine Verringerung der Schwanzverletzungen zur Folge haben. Die Futtersorten wurden weiterhin im Vergleich zur Kontrollgruppe nicht verändert. Neben der Ermittlung der Leistungsdaten wurden die Ferkelschwänze wöchentlich zweimal auf Verletzungen und Verluste begutachtet.

**Die Leistungen sind vergleichbar**

Als Leistungsparameter in der Ferkelaufzucht wurden die täglichen Zunahmen, der Futterverbrauch und die Futterverwertung ermittelt. Die täglichen Zunahmen lagen mit zirka 450 g auf einem durchschnittlichen Niveau für Ferkel mit einer vierwöchigen Säugezeit. Zwischen den einzelnen Versuchsgruppen konnte dabei kein Unterschied festgestellt werden (siehe Abbildung 1). Auch der Fut-

terverbrauch (siehe Abbildung 2) und die Futterverwertung (siehe Abbildung 3) unterschieden sich nicht zwischen den Gruppen. Bei den Leistungsparametern waren keine Unterschiede erwartet worden, da in den Versuchsgruppen lediglich 0,2 beziehungsweise 0,4 kg der Pflanzenextrakte eingesetzt wurden, von denen keine nutritiven Werte zu erwarten sind. Auffällig ist, dass die Futterverwertung im ersten Fütterungsabschnitt mit mehr als eins zu zwei sehr schlecht war. Dass die Ursache nicht im Futter, sondern der Fütterungstechnik liegt, ist daran ersichtlich, dass die Futterverwertung im zweiten Fütterungsabschnitt wieder auf einem normalen Niveau lag. Die verwendete Fütterungstechnik transportiert das Futter per Druckluft in die Tröge. Wasser wird kurz vor Ende der Leitung zugegeben. In dem Versuch wurde ein Mikrogranulat

**Abbildung 3: Futterverwertung in den untersuchten Fütterungsabschnitten**



anstatt der sonst üblichen Mehlförmigkeit verwendet. Durch die Druckluft sind nicht unerhebliche Mengen über den Trogrand hinaus befördert worden. Die Futtermittelverluste waren somit sehr hoch. Auch die technischen Einstellungen der Fütterungsanlage konnten dies nicht beheben. Im zweiten Fütterungsabschnitt war zu Fütterungszeiten jeder Fressplatz belegt, wodurch die Verluste nicht annähernd so groß ausfielen, da die Ferkel eine Barriere darstellten. Dies ist unbefriedigend, aber ebenfalls eine Lehre aus diesem Versuch.

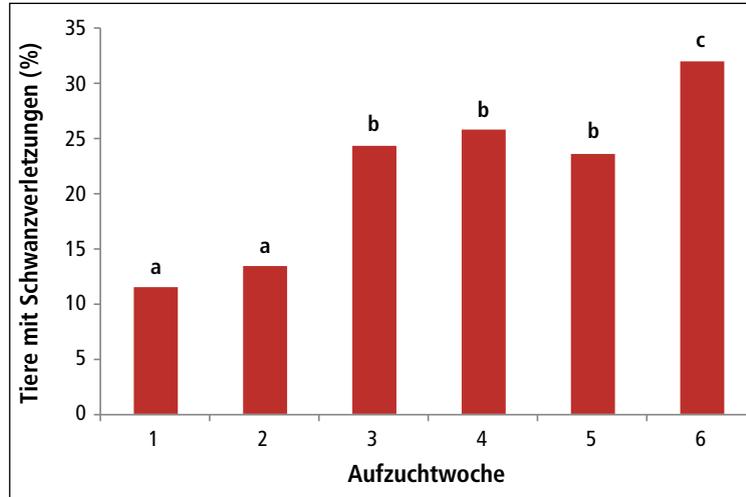
### Effekte auf das Auftreten von Schwanzbeissen

Zur Beurteilung des Schwanzbeißgeschehens wurden die Schwänze aller Tiere bonitiert. Die Bonitur fand zweimal wöchentlich



Langfristig muss die gesamte Produktionskette Anstrengungen unternehmen, unkupierte Schweine zu halten. Hier eine rauschende Jungsau mit Ringelschwanz

Abbildung 4: Anteil der Tiere mit Schwanzverletzungen in den Aufzuchtwochen



während der gesamten Aufzuchtphase statt. An jedem dieser Tage wurden dieselben Merkmale beurteilt: Schwanzhaltung, Durchbrechung der Haut und Längenverlust des Schwanzes.

Insgesamt sieht man über alle Gruppen hinweg einen deutlichen Anstieg der Schwanzverluste über die Dauer der Aufzucht (siehe Abbildung 4). Dabei stieg der Anteil verletzter Tiere von 11,5 % in der ersten auf 32 % in der letzten Aufzuchtwoche. Betrachtet man die unterschiedlichen Gruppen, so war festzustellen, dass sowohl der Anteil verletzter Tiere als auch die Schwanzverluste in der Gruppe mit der hohen Dosierung des Pflanzenextrakts am besten abschnitt. In dieser Gruppe waren 17,7 % der Ferkel verletzt (23,4 % in der Kontrollgruppe) und 10,8 % der Tiere wiesen einen Schwanzverlust auf (22,5 % in der Kontrollgruppe; siehe Abbildungen 5 und 6). Es ist so

mit ersichtlich, dass der Einsatz der Pflanzenextrakte einen positiven Einfluss auf das Schwanzbeißgeschehen hatte, indem es den Anteil verletzter Tiere und den Anteil von Schwanzverletzungen senken konnte. Allerdings war die Höhe der beiden untersuchten Dosierungen von 0,4 kg/t notwendig, um den Effekt zu beobachten. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass neben einer einwandfreien, dem Alter der Tiere angepassten Fütterung als Grundvoraussetzung auch der gezielte Einsatz der speziellen Pflanzenextrakte das Schwanzbeissen bei Aufzuchtferkeln reduzieren kann. Dies kann ein einzelbetrieblicher Baustein in der Haltung unkupierter Schweine sein. Allerdings verdeutlicht die Untersuchung ebenfalls, dass dies mitnichten der einzige Baustein sein kann. Schwanzbeissen ist und bleibt ein Problem, welches auf mehreren Ebenen angepackt wer-

den muss. Es gilt, den Schweinen ein stressfreies Leben zu ermöglichen, da jeder Stressor das Potenzial hat, Schwanzbeissen auszulösen. Vielleicht erzeugen die Pflanzenextrakte über die postulierte beruhigende Wirkung eine etwas höhere Stresstoleranz?

### FAZIT

Im beschriebenen Projekt wurden 480 unkupierte Ferkel in der Aufzucht im LVZ in drei Versuchsgruppen gefüttert. Neben einer negativen Kontrollgruppe bekamen die Ferkel der Versuchsgruppe unterschiedliche Dosierungen eines Produktes aus Pflanzenextrakten mit Hopfen als eines der wichtigsten Bausteine dem Futter beigemischt. Diesem Produkt wird eine beruhigende Wirkung auf die Tiere zugeschrieben. Die Leistungsdaten der Ferkel unterschieden sich nicht. In der höheren Dosierung wurden positive Effekte auf das Schwanzbeißgeschehen beobachtet. Die Ferkel wiesen weniger Schwanzverletzungen auf und weniger Ferkel erlitten einen Schwanzverlust. Trotzdem konnte das Schwanzbeissen nicht verhindert werden, was verdeutlicht, dass es sich um ein durch viele Faktoren beeinflusstes Problem handelt.

Dr. Onno Burfeind  
Landwirtschaftskammer

Helene Klingelhöller  
Christian-Albrechts-Universität  
zu Kiel

Abbildung 5: Schwanzverletzungen in den verschiedenen Versuchsgruppen

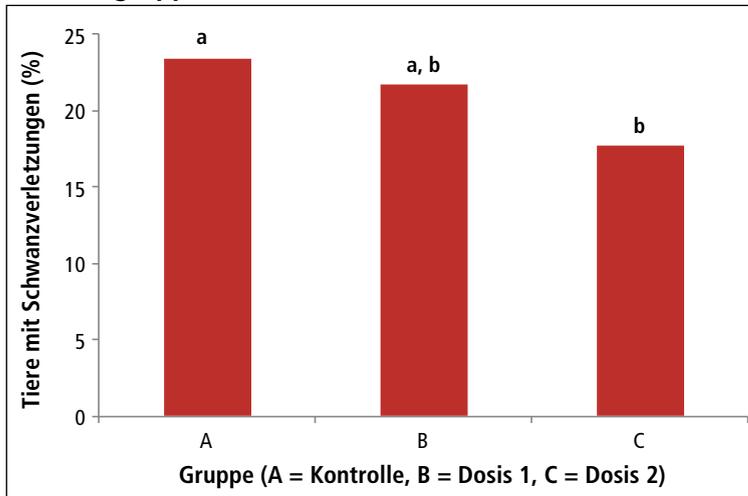


Abbildung 6: Schwanzverluste in den verschiedenen Versuchsgruppen

